

Presseinformation vom 9.11.2015

Windkraftnutzung in Heideck

Am 15. November wird in Heideck abgestimmt: für oder gegen die Windkraft vor Ort. Im Vorfeld dazu sind die Heidecker Bürgerinnen und Bürger aufgefordert sich zu informieren und sich ihre Meinung zur Heidecker Energiezukunft zu bilden. Der gemeinnützige Verein *Energiebündel Roth-Schwabach e.V.* war von Anfang an bemüht, zum Thema Windkraft neutral, seriös und kompetent zu informieren.

Ein Teil dieser Bemühungen muss leider dazu verwendet werden, öffentliche Aussagen von Vertretern der Bürgerinitiative, die unseres Erachtens falsch und irreführend sind, aufzuklären.

Dies bezieht sich sowohl auf vermeintliche Daten des Fraunhofer Instituts als auch des Deutschen Windinstituts sowie die Behauptungen bezüglich der regionalen artenschutzrechtlichen Bewertung. Die Aussage, dass es sich bei dem Projektierer *WindInvest* um einen profitgierigen Windradkonzern handelt, entspricht auch nicht den Tatsachen. Der Inhaber und Geschäftsführer Oliver Kessler ist ein Mann der ersten Stunde. Mit seinem kleinen Familienbetrieb aus Billerbeck ist er ein Verfechter der REGIONALEN ENERGIEWENDE und BÜRGERBETEILIGUNG.

Was die Aussagen der Bürgerinitiative zu Dänemark betrifft, bedarf es ebenfalls der Aufklärung: Die Dänen schreiben eine 4H-Regelung, also 800 Meter Abstand zur Wohnbebauung, vor. Es gibt auch keinen Baustopp für Windräder in diesem Land, schon gar nicht wegen Infraschall. Laut Schreiben der dänischen Regierung und dem dänischen Energieinstitut wird der Ausbau der Windkraft in Dänemark von heute ca. 29 % bis zum Jahr 2020 auf ca. 50 % angestrebt. Ein gesundheitliches Risiko stellen nach Aussagen eines dänischen Wissenschaftlichen nicht die Windkraftanlagen selbst, sondern lediglich der Kampf gegen die Windräder dar. In diesem Zusammenhang sollte auch noch einmal darauf hingewiesen werden, dass auch jeder Autofahrer in seinem Fahrzeug mehr Infraschall ausgesetzt ist als durch ein Windrad in unmittelbarer Umgebung. Auch die Bayerischen Landesämter für Umwelt, Gesundheit und Lebensmittelsicherheit erklären die Unbedenklichkeit von tieffrequentem Schall: "Die von Windenergieanlagen erzeugten Infraschallpegel in üblichen Abständen zur Wohnbebauung liegen deutlich unterhalb der Hör- und Wahrnehmungsgrenzen", heißt es dort. Daher hätten "nach heutigem Stand der Wissenschaft Windenergieanlagen keine schädlichen Auswirkungen für das

Wohlbefinden und die Gesundheit des Menschen". Studien aus Österreich und Dänemark, aus dem Bayerischen Umweltministerium und aus dem Bayerischen Wirtschaftsministerium, aus Baden-Württemberg und vom Fraunhofer Institut werden ganz offensichtlich einfach ignoriert.

Selbst der Bund Naturschutz (BN) wird nicht als zuverlässige Organisation anerkannt. Kein Wunder, denn auch er hat schon 2011 ein Positionspapier zum Thema Wind herausgegeben. Darin wird ein Mindestabstand von 800 Metern zur Wohnbebauung gefordert und festgehalten, dass es ab 600 Metern Abstand kein Infraschallproblem mehr gibt. Der BN, der mit Sicherheit einer der neutralsten und seriösesten Akteure in der Winddiskussion ist, musste sich bei einer Info-Veranstaltung der Bürgerinitiative vom Referenten Dr. Buer mit Hass-Tyraden beschimpfen lassen. Dieser verglich die Veränderung des Landschaftsbilds durch Windräder in Bayern mit den Zerstörungen des Islamischen Staats in Syrien! Ist das möglich?

Die Fakten für Heideck sind auch aus der vom Energiebündel initiierten aber ohne Energiebündel umgesetzten Landkreis weiten Klimaschutzstudie zu entnehmen. Dort schreibt Prof. Brautsch, dass Windstandorte bereits ab einer Windhäufigkeit von 5 Metern pro Sekunde wirtschaftlich seien und in Heideck drei Anlagen errichtet werden sollten. Diese mehr als 100.000 Euro teure Studie wurde vom Landratsamt Roth bezahlt und nicht von einem geheimnisvollen Lobbyisten! Mit einem einzigen Windrad könnte schon der gesamte Strombedarf (ca. 5.855 Megawatt-Stunden/Jahr) in Heideck gedeckt werden. Bei Wärme (77.421 Megawatt-Stunden/Jahr) und Mobilität (62.517 Megawatt-Stunden/Jahr) ist jedes selbsterzeugte Watt Gold wert. Hinzu kommt, dass die Wertschöpfung in der Gemeinde bleibt. Von jedem Bürger fließen pro Jahr mindestens 1.100 Euro wegen Energie-Einkaufs nach außen ab, d.h. über 5 Millionen Euro. Dieses Geld sollten wir alle besser für eine saubere, nachhaltige Energiezukunft der Stadt Heideck einsetzen!

WERNER EMMER
ZEIDLERWEG 15, 90596 SCHWANSTETTEN
Mobil 015208581774